

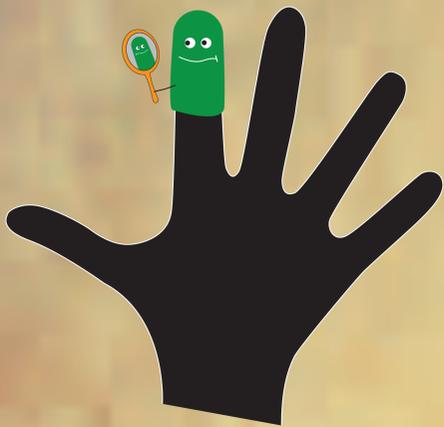
Familienwerte



1. Gott im Mittelpunkt halten

In unserem Leben, auch in unserer Familie, geht es zuallererst um Gott. Von ihm kommt alles, was wir haben und alles, was uns ausmacht. Darum wollen wir ihm nachfolgen und zu seiner Ehre leben. Nichts anderes darf sich zum Zentrum unseres Lebens entwickeln – weder materielle Ambitionen von uns Eltern noch sportliche Ziele der Kinder oder sonst etwas – denn dieser Mittelpunkt ist reserviert für unseren Gott! Wir verpflichten uns, Gott bewusst im Zentrum unseres Familienlebens zu halten.

Daumen hoch! Gott soll in unserem Leben die Nr. 1 sein.



2. Bei sich selbst anfangen

Als Eltern sind wir selber bemüht, geistlich zu reifen und ein aufrichtiges Vorbild zu sein. Wir wollen vorangehen und einen glaubwürdigen Glauben leben, der sich durch Dankbarkeit, Vertrauen und Hingabe auszeichnet.

Zeigefinger Bevor ich auf meine Kinder zeige, erinnere ich mich daran, dass drei Finger auf mich gerichtet sind und stelle mich der Frage: Lebe ich, was ich fordere?



3. Gott glaubwürdig repräsentieren

Unsere Aufgabe als Eltern ist es, Gott glaubwürdig zu repräsentieren. Er hat uns als seine Stellvertreter eingesetzt, damit wir in der Beziehung zu unserem Kind und der Erziehung Gottes Wesen sichtbar machen. Der Umgang Gottes mit den Menschen ist unsere Vorgabe, wie wir als Eltern mit unseren Kindern umgehen wollen: Sie sollen in der Familie die bedingungslose Liebe und Annahme erleben dürfen, die Gott den Menschen schenkt. Sie sollen hier aber auch den Respekt und Gehorsam einüben, welcher die Beziehung des Menschen zu Gott erhält.

Mittelfinger Der Mittelfinger ist der Grösste und vom Grössten wird erwartet, dass er schützt und bewahrt, aber auch vorangeht und anleitet.



4. Bewusst Rituale schaffen

Als Eltern wissen wir um die Herausforderung, im hektischen Familienalltag Freiräume zu bewahren, um den Glauben zu leben. Deshalb wollen wir bewusst entsprechende Rituale schaffen – Tätigkeiten, die im Alltag derart fest verankert sind, dass sie «automatisch» ablaufen und daher nicht einer Aufforderung oder besonderen Planung bedürfen.

Ringfinger Der Ring am Ringfinger erinnert an den Ehebund – und eben daran, bewusst Rituale zu schaffen.



5. Den Kreis erweitern

Als Eltern sind wir auf Ergänzung angewiesen, wir können unsere Kinder nicht im Alleingang prägen. Deshalb wollen wir aktiv nach guten Vorbildern für unsere Kinder suchen und solche Beziehungen bewusst fördern. Weil die Gemeinde mit ihren Angeboten im Kinder- und Jugendbereich genau dieses Ziel auch verfolgt, wollen wir unseren Kindern helfen, sich in diesen Programmen zu integrieren.

Kleiner Finger Der Kleine ist sich bewusst, dass er Hilfe braucht, es alleine nicht schafft. Der kleine Finger erinnert daran, für die Prägung der Kinder im Glauben Hilfe und Ergänzung zu suchen.